



Die Nonnen von St. Lioba in Günterstal wissen längst um die Schönheit des Waldes.

FOTO: BRIGITTE SASSE

# Wald als lebendiges Museum

Fünf neue Themenpfade im Arboretum / Broschüre bei der Touristik-Information

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS GOEBEL

„Die Großblättrige Buche hat schon viele Finger und Zehen gerettet“, steht auf einer Tafel am Wegrand. Daneben wächst ein stattliches Exemplar des Baumes, der aus Nordamerika stammt und schon von den Indianern als Heilpflanze bei Verbrennungen und Erfrierungen verwendet wurde. Baum und Tafel gehören zum so genannten Arboretum im Günterstaler Wald, einer Sammlung von Baum- und Straucharten aus aller Welt. Fünf neue Themenpfade sollen das Arboretum nun für Besucher besser erschließen.

„Viele Menschen aus Freiburg und Umgebung wissen gar nicht, dass sie hier ein lebendiges Museum haben“, sagte Hans Burgbacher, Leiter des städtischen Forstamts, bei der Eröffnung der neuen Pfade. Schon vor über 100 Jahren begannen Forstleute damit, Bäume und Sträucher aus aller Welt zu pflanzen. Der ehemalige Forstrevierleiter Hubertus Nimsch setzte diese Arbeit in den vergangenen Jahr-

zehnten fort, heute wachsen hier mehr als 1000 Arten aus 60 Ländern. „Das ist eine Attraktion für Touristen und für die Freiburger Bevölkerung“, so Burgbacher.

Allerdings war diese Attraktion bisher vor allem Forstbotanikern bekannt. Eine Studentin der Forst- und Umweltwissenschaften an der Freiburger Universität entwarf in ihrer Diplomarbeit ein Konzept, um Bäume und Sträucher auch botanisch weniger geschulten Spaziergängern näher zu bringen. Sie entwickelte zwölf Themenpfade, für fünf war schließlich auch das Geld vorhanden: Rund 28 000 Euro wurden von der Stadt Freiburg, dem Naturpark Südschwarzwald und dem Verein der Freunde des Stadtwald-Arboretums aufgebracht, um Waldwege zu sanieren und Schautafeln aufzustellen.

Am Waldparkplatz neben dem Kloster St. Lioba in Günterstal beginnt einer der fünf neuen Pfade, er beschäftigt sich mit den Heilwirkungen von Bäumen. Auf befestigten, auch für Kinderwagen geeigneten Forstwegen zieht sich der Pfad bis St. Valentin und zurück. An insgesamt 15 Stationen informieren Schautafeln die Besucher. Neben der Großblättrigen Buche

ist zum Beispiel der Wein vertreten, der laut Tafel auch Kopfschmerzen lindern kann – vorausgesetzt, man legt gestoßene Blätter als Umschlag auf die Stirn.

Andere Themenpfade widmen sich der Nutzung einheimischer Baumarten oder Tannenarten aus aller Welt. Der Weg zum Thema nordamerikanische Baumarten ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Durch die neuen Pfade werde ein „Juwel“ ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt, jubelte Stadtrat Walter Krögnner, Vereinsvorsitzender der Arboretum-Freunde. Und auch Roland Schöttle vom Naturpark Südschwarzwald lobte die Baumsammlung als „einzigartig zwischen Emmendingen und Lörrach“. Er selbst habe sich als Forststudent dort „durchplagen“, müssen – und freue sich, dass es die Besucher nun bequemer haben.

Die neuen Themenpfade sind in einer kleinen Broschüre enthalten, die in der Freiburger Touristik-Information im Rathaus ausliegt. Sie gibt es künftig auch im Waldhaus Freiburg, dem neuen Umweltbildungszentrum in der Wonnhalde, das im Oktober eröffnet – und noch mehr Besucher in die Wälder locken soll.

## Anlaufstelle für diejenigen ohne Perspektiven

Das Deutsche Rote Kreuz bietet Rückkehrberatung für Migranten

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANJA BOCHTLER

Es ist ein heikles Thema. Und eine Kapitulation vor einer Politik, die diejenigen, die auf sie reagieren, selbst kritisieren: Seit Anfang des Jahres bietet der Freiburger Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) mit Unterstützung des Europäischen Flüchtlingsfonds eine „Perspektiv- und Rückkehrberatung“ für Migrantinnen und Migranten in der Flüchtlingsunterkunft an der Bissierstraße (☎ 0761/4510461) an. Wer dorthin kommt, tut das nicht freiwillig, sondern steht unter Druck.

Es sind 25 höchst komplizierte Schicksale, mit denen die Sozialarbeiterin Gabriele Kißling seit Beginn der Beratung Ende Februar zu tun hatte. Wobei die Lage für etwa die Hälfte der Menschen, die bisher zu ihr kamen, besonders verschärft ist: Als Flüchtlinge leben sie ohne Aussicht auf ein dauerhaftes Bleiberecht, selbst wenn ihr Asylverfahren noch läuft – denn nach Zahlen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge lagen die Anerkennungsquoten 2006 bundesweit nur noch bei 0,8 Prozent (auch wenn für einen Teil der erfolglosen Antragsteller trotzdem befristeter Abschiebeschutz gilt). Bei der anderen Hälfte der Ratsuchenden sind die Hintergründe extrem verschieden. Die größte Gruppe – rund ein Viertel von allen – sind Aussiedler aus Russland und Kasachstan, die mit ihrem deutschen Pass zumindest keine Aufenthaltsprobleme haben. Perspektiven sehen sie in Deutschland trotzdem keine. Weder auf dem Arbeitsmarkt noch im Bemühen um Freunde und dem Wunsch,

sich zugehörig zu fühlen. „Drastische Fälle gescheiterter Integration“, nennt das DRK-Geschäftsführer Wolfgang Schäfer-Mai. Die dritte Gruppe hat keinen gemeinsamen Status. Zu ihr gehört die Portugiesin, die nach Portugal zurückkehren will. Oder die russische Studentin, die wegen einer psychischen Erkrankung nicht weiter studieren kann und deshalb ihre Aufenthaltserlaubnis verliert.

Was Gabriele Kißling unternimmt, richtet sich nach der jeweiligen Situation. Für ein älteres Flüchtlingsehepaar aus Afghanistan bemüht sie sich um ein Visum für die Ausreise nach Indien, weil die beiden auf keinen Fall nach Afghanistan zurückkehren können. Bei einem afrikanischen Flüchtlingsjüngling geht's darum, über den Suchdienst des Roten Kreuzes zu klären, ob sich seine verschleppten Verwandten irgendwo ausfindig machen lassen. Gabriele Kißling informiert, recherchiert und versucht, falls sich jemand für die Rückkehr entscheidet, konkret zu helfen: Für manche Länder gibt es Rückkehrprogramme mit Zuschüssen, damit jemand in der ersten Zeit über die Runden kommt oder sich im günstigsten Fall selbst eine Existenz schaffen kann.

Verstärkt soll auch bei Landkreisen und Städten, in denen die möglichen Rückkehrer derzeit leben, Geld beantragt werden. Rückkehrberatungsstellen sind ohnehin im Aufwind: Derzeit gibt es knapp 20 in Baden-Württemberg, die von der Landesregierung gefördert werden. Ein Widerspruch zur „Ergebnisoffenheit“ und Unabhängigkeit der Beratung, auf die das DRK großen Wert legt? Nein, sagt Wolfgang Schäfer-Mai: „Wir sagen unsere Haltung den Geldgebern ganz deutlich.“

### KURZ GEMELDET

#### Keine Müllabfuhr

Wegen des Pfingstmontags verlegt die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) die Abfuhrtermine von Montag auf Dienstag, 13. Mai. Dadurch verschieben sich alle weiteren Abfuhrtermine der Pfingstwoche um einen Tag. Alle Einrichtungen der ASF sind am Montag geschlossen.

#### Spargelschälaktion

Der Club der Köche Freiburg und Breisgau lädt heute, Samstag, von 8.30 bis 14 Uhr zur allseits beliebten Spargelschälaktion auf den Rathausplatz ein. 200 Kilo Spargel werden hier an die Frau und den Mann gebracht: Seit elf Jahren verkaufen die Köche an Pfingsten Spargeln zu Gunsten obdachloser Menschen. Dieses Jahr sind acht Küchenmeister plus Hilfskräfte im Einsatz, die frischen Spargel (auf Wunsch geschält), frische Spargelcremesuppe sowie gekochten Spargel Vinaigrette verkaufen und die Rezepte dazu verteilen.

#### Expertin vor Ort

Die Kreisverbände der Senioren Union und der Junge Union Freiburg haben die CDU/CSU-Bundestagsabgeordnete Antje Blumenthal zur Veranstaltung „Miteinander und füreinander da sein: Senioren und Kinder unter einem Dach – ein Projekt für die Zukunft?“ am Mittwoch, 14. Mai, von 16.30 bis 18 Uhr, in das Haus der Generationen, Rennstraße 3/3a, eingeladen. Ab 20 Uhr referiert Antje Blumenthal zum Thema „Scientology: eine Gefahr für unsere Gesellschaft“ im Heiligeist-Stübli. Die Veranstaltung ist kostenlos.

#### Photovoltaik

Als Teil der Veranstaltungen zur „Woche der Sonne“ laden die Volksbank und die Energossa GmbH zum Informationsabend rund um die Installation einer Photovoltaik-Anlage am Montag, 19. Mai, ab 18 Uhr, ein. In der Zentrale

der Volksbank Freiburg referieren Helmut Godard zum Thema Technik, Jens Zinser zum Thema Finanzierung und Frank Erik Herr über das Thema Steuern. Eine Anmeldung zum Vortragsabend ist bis zum Donnerstag, 15. Mai, erforderlich unter ☎ 0761 / 13758700.

#### Thema Adoption

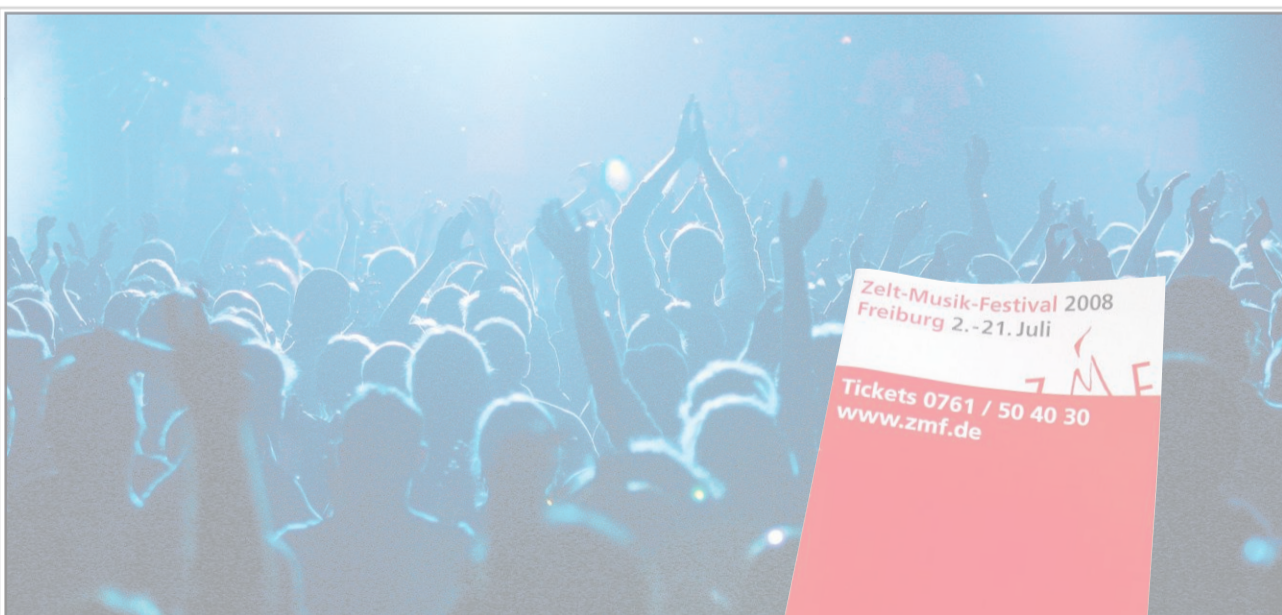
Paare oder Einzelpersonen, die Kinder oder Jugendliche in ihren Haushalt aufnehmen möchten, sind eingeladen zu einem Infoabend zu Vollzeitpflege und Adoption am Donnerstag, 15. Mai, 20 Uhr, in den Heilpädagogischen Hort, Leisnerstraße 2. Um Voranmeldung wird unter ☎ 0761 / 2013906 oder 0761 / 2013909 gebeten.

#### Kinder und Unterhalt

In der ISUV-Vortragsreihe referiert am Donnerstag, 15. Mai, ab 19.30 Uhr, im Evangelischen Stift, Hermannstraße 10, der Fachanwalt für Familienrecht Günter Nann zum Thema „Kindes-, Trennungs- und nachehelicher Unterhalt“. Die Teilnahme ist kostenlos. Info: www.isuv.de.

#### Ferien im Museum

Für alle Daheimgebliebenen bietet die Museumspädagogik des Archäologischen Museums Colombischlössle in den Pfingstferien zwei Aktionen zur Steinzeit-Ausstellung an. Am Dienstag, 13. Mai, 10 bis 12 Uhr, zeigt der Museumspädagoge Matthias Rupp, wie in der Steinzeit Schmuck gefertigt wurde. Am Donnerstag, 15. Mai, ebenfalls von 10 bis 12 Uhr, können Interessierte selbst einen Lederbeutel herstellen. Anmeldung (erforderlich) unter ☎ 0761 / 2012500 oder 0761 / 2012571. Die Veranstaltungen kosten 2,50 Euro pro Person. Zusätzlich können Familien am 14. und 21. Mai, jeweils ab 12.30 Uhr, auf einer Führung eine Reise in die Steinzeit antreten. Die Führung kostet 2, ermäßigt 1 Euro extra zum normalen Eintrittspreis.



## Lust aufs ZMF?

Morgen bieten wir Ihnen das ZMF-Programmheft in Ihrer Badischen Zeitung. Zum Schmökern, Planen und Vorfreuen. Übrigens: Tickets fürs Festival gibt's unter 01805 / 55 66 56 (0,14 €/Min.).

Als Sponsor des ZMF wünschen wir Ihnen viel Spaß!

Badische  Zeitung